

300 S. Mai 2017 30,- Euro
Vandenhoeck & Ruprecht

Die Personzentrierte Systemtheorie ist eine Mehr-Ebenen-Konzeption zum Verständnis von klinischen, psychotherapeutischen, beraterischen und auf Coaching bezogenen Prozessen.

Im Zentrum steht das Zusammenwirken unterschiedlicher Systemebenen (körperliche, psychische, interpersonelle und gesellschaftlich-kulturelle) bei der Aufrechterhaltung und Veränderung von Problemen und Symptomen. Deren Bedeutung lässt sich einerseits objektiv, „von außen“, mit Hilfe der vier Prozessebenen beschreiben. Genauso wichtig sind aber andererseits die Bedeutungen, welche das Subjekt diesen Aspekten seiner Lebenswelt zuweist.

Jürgen Kriz legt nun erstmals eine Gesamtdarstellung seines Konzeptes vor. Sowohl die systemischen Prinzipien als auch die vier zentralen Prozessebenen in ihrer Interaktion werden ausführlich erläutert und dabei auch die Aspekte objektiver und subjektiver Sichtweisen in ihrer Komplementarität berücksichtigt. Das Buch ist ein Must-have für alle systemischen und humanistischen Psychotherapeuten, Berater und Coaches.

Gesamtdarstellung 2017

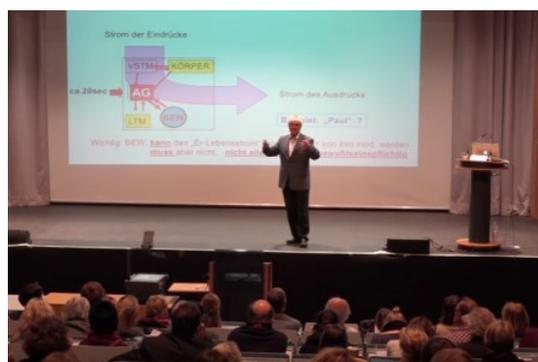
- [Inhalt, Vorwort, Leseprobe](#)
- [Rezension von Wolfgang Loth in „systeme“ 2017 \(zitiert aus Tom Levold: systemmagazin\)](#)
- [„Der Mensch als Subjekt“ \(interview zum Buch, in GwG-Zeitschrift 2/2017\)](#)

Youtube-Videos zur PZS:



Interview zur Personzentrierten Systemtheorie (W. Eberwein 2014)

www.youtube.com/watch?v=ze5dG10qzF8



**Personzentrierte Systemtheorie
Wie Körper, Psyche, Interpersonelles und
Kultur zusammenwirken (Univ. Köln 2016)**

www.youtube.com/watch?v=o6fMYt7UsSQ